



MUTTERLOSE AUFZUCHT VON KATZENWELPEN

Wichtigste Massnahmen, um Katzenbabys ohne Mutter die Chance auf ein gesundes Leben zu ermöglichen



Immer wieder kommt es vor, dass Katzenwelpen von Hand aufgezogen werden müssen. Gründe dafür gibt es viele: Tod oder Krankheit des Muttertiers, ungenügende Milchproduktion, Nichtannahme der Welpen durch die Mutter, Findeltiere usw.

Die Handaufzucht von mutterlosen Babykatzen ist ein aufwendiges, mühevolles und viel Geduld erforderndes Unterfangen und sollte nur als letzte Massnahme eingesetzt werden. Generell gilt: Jede Ersatzmutter ist besser als die Aufzucht von Menschenhand. Hat man also die Möglichkeit, die Welpen bei einer Ammenmutter unterzubringen, ist dies der Aufzucht durch den Menschen immer vorzuziehen. Auch eine Hündin könnte als Ersatzmutter dienen, sofern sie das Katzenbaby akzeptiert.

Steht keine Ammenmutter zur Verfügung, möchten wir Ihnen mit diesem Wegweiser das notwendige Basiswissen für eine erfolgreiche Handaufzucht zur Verfügung stellen. Bitte beachten Sie, dass dieser Wegweiser die Begleitung durch einen Tierarzt nicht ersetzt. Steht Ihnen jedoch keine Fachkraft zur Seite (z.B. im Ausland oder in Notfällen), soll er helfen, grundlegende Fehler zu vermeiden und dem Katzenkind alles zukommen zu lassen, was unter den gegebenen Umständen möglich ist.



MEDIZINISCHE DATEN

Tragzeit	63 bis 65 Tage
Geburtsgewicht	75 bis 100 Gramm
Körpertemperatur	1. bis 3. Tag: 37,0 bis 38,2 °C; ab 4. Tag: bis auf 39,2 °C steigend
Augen	Öffnen sich nach 10 bis 14 Tagen
Gehörgänge	Öffnen sich nach 14 Tagen
Gebiss	Durchbruch der Milchschneidezähne: nach 2 bis 3 Wochen Vollständiges Milchgebiss: nach 8 Wochen Zahnwechsel: nach 4,5 bis 6 Monaten

Wärme

Katzenwelpen können in den ersten Tagen nach der Geburt ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Es ist daher wichtig, diese zu kontrollieren und den Kätzchen wenn nötig von aussen Wärme zuzuführen. Hierfür eignen sich zum Beispiel eine Wurfbox mit Deckel und warmen Decken, Wärmekissen, Heizmatten, Wärmeflaschen, Kirschkernkissen oder Infrarotlampen. Aber Achtung! Die Welpen können auch schnell überhitzen oder sich verbrennen. Die Wärmequellen dürfen daher niemals mit direktem Kontakt zum Körper platziert werden. Am besten werden Wärmequellen in ein Tuch gewickelt (z.B. Wärmeflasche; nicht jedoch Lampen wegen Brandgefahr!) bzw. in genügendem Abstand zum Tier aufgestellt (z.B. Infrarotlampe).

Bei Wärmeflaschen oder -kissen ist deren Temperatur regelmässig zu überprüfen. Sinkt diese, kann dies dem Körper des Tieres sogar Wärme entziehen, anstatt zuzuführen. Im Zweifelsfall sollte die Körpertemperatur der Welpen mit einer rektalen Messung überprüft werden.

Ideale Umgebungstemperatur:

- 1. Woche: 30 °C
- 2. Woche: 28 °C
- 3. Woche: 26 °C
- ab 4. Woche: Raumtemperatur



Bereiten Sie dem Kätzchen ein Nest mit einem hohen Rand, aus dem es nicht herausfallen kann, zum Beispiel eine Schachtel mit Decken oder Handtücher; auch Windeln eignen sich sehr gut. Vorsicht ist bei Frottiertüchern geboten, da die kleinen Kätzchen in den ersten Wochen ihre Krallen noch nicht einziehen und an den Maschen hängen bleiben können.

Fütterung

Die regelmässige Zufuhr von Flüssigkeit und Nährstoffen ist essentiell, da Katzenwelpen rasch dehydrieren und unterzuckern. Alle nachfolgende Empfehlungen sind lediglich Mittelwerte und die Anwendung im Einzelfall hängt von diversen Faktoren ab. So muss beispielsweise in sehr trockenen Klimazonen mehr Feuchtigkeit zugeführt werden als in feuchter klimatischer Umgebung. Eine ideale Luftfeuchtigkeit liegt bei etwa 55 bis 60%.

Muttermilchersatz

Kein Milchersatz kann die Kolostralmilch der Katzenmutter optimal ersetzen (alternative Bezeichnungen für Kolostralmilch sind Kolostrum, Erstmilch, Vormilch oder Biestmilch). Die Kolostralmilch ist die erste Milch, die von den Milchdrüsen produziert wird. Sie enthält - wie auch die später gebildete Milch - die nötigen Nährstoffe, ist aber besonders reich an Abwehrstoffen (Antikörper), die den Welpen in den ersten Lebenswochen als Schutz dienen. Diese Schutzstoffe können von den Welpen nur in den ersten 4 Lebenstagen aufgenommen werden, danach ist der Darm dazu nicht mehr in der Lage.

In den ersten 3,5 bis 4 Lebenswochen ist das Verabreichen von Katzenaufzuchtmilch deshalb unabdingbar. Milchersatzpulver für Katzenwelpen stellt eine adäquate Alternative dar. Steht kein solches zur Verfügung, kann auch Aufzuchtmilch für Hunde verwendet werden. Da bei dieser allerdings, je nach Produkt, essentielle Aminosäuren (z.B. Taurin) fehlen, sollte dies nur als Notlösung für wenige Tage erfolgen, bis Katzenaufzuchtmilch zur Verfügung steht.

Die Aufzuchtmilch gibt es als Pulver, welches mit abgekochtem Wasser gemäss der Dosierungsempfehlung auf der Packung angerührt wird. Das Einhalten der Empfehlungen ist wichtig, da zu dicke Milch zu Verstopfung führen kann. Es empfiehlt sich, die Milch zu pürieren oder im Schüttelbecher anzumischen. Dabei ist zu beachten, dass sich keine Klumpen bilden, da die Milch sonst gesiebt werden muss. Die so zubereitete Milch sollte innert einer Stunde mit einer Temperatur von ca. 37 °C dem Kätzchen gefüttert werden.

PRAKTISCHE TIPPS



1. Viele Produkte gibt es auch bereits fertig angemischt in der Dose (z.B. KMR, Royal Canin). Diese sind üblicherweise lange haltbar.
2. Nach dem Öffnen der Dose kann der Inhalt in kleine Eiswürfelschalen oder –beutel oder auch in Serumröhrchen gegossen und portionenweise eingefroren werden. Dieses Vorgehen kann übrigens auch für die mit Pulver selbst angemachte Milch angewandt werden. Damit stehen immer frische kleine Portionen bereit und man muss sie nicht mehr einzeln anrichten. Tipp: Die Behältnisse zum Einfrieren nicht ganz füllen, da sich die Flüssigkeit ausdehnt.
3. Kuhmilch (nur in Notfällen!): Handelsübliche „Katzenmilch“ aus dem Fachhandel oder Supermarkt und Kuhmilch sind nicht geeignet, da diese nur schwer verdaulich sind, über eine suboptimale Nährstoffzusammensetzung für Katzenwelpen verfügen und zu Durchfall führen können. Ist keine Aufzuchtmilch erhältlich, ist Ziegenmilch der Kuhmilch vorzuziehen. Sollte nur Kuhmilch verfügbar sein, sind folgende zwei Rezepte eine vorübergehende Alternative:

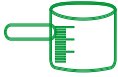
- 70g Magermilch
- 15g Magerquark
- 8g mageres Rinds-Hackfleisch
- 3g Eigelb
- 3g pflanzliches Öl
- 1g Traubenzucker
- 1g Mineral- und Vitaminpulver mit 20% Kalzium

Alles pürieren und durch ein Sieb giesen, danach auf 37 °C erwärmen.

Notfallrezept:

- 90ml Kondensmilch
- 90ml Wasser
- 120ml Vollmilchjoghurt
- 3 grosse oder 4 kleine Eigelb

Alles pürieren und durch ein Sieb giesen, danach auf 37 °C erwärmen.



FÜTTERUNGSMENGE & -ZEITEN

Bei der Handaufzucht gilt grundsätzlich: Wenn das Kätzchen Hunger hat, sollte es gefüttert werden. Die Kätzchen melden sich bei Hunger in der Regel durch Fiepen oder Schreien oder sie suchen offensichtlich nach einer Zitze.

Faustregel:

- Tagesration: In den ersten drei Lebenswochen 15ml Muttermilchersatz pro 100 Gramm Körpergewicht, danach 20ml pro 100 Gramm Körpergewicht. Die Fütterungsmenge kann gut überprüft werden, indem man das Kätzchen vor und nach dem Füttern wägt (1ml = 1g).
- Fütterungsintervall: In den ersten zwei Wochen etwa alle zwei Stunden, danach alle drei bis vier Stunden. Bitte beachten Sie, dass die Flaschen-Fütterungsintervalle auch für die Nacht gelten! Sobald auch Nahrung aus Teller oder feste Nahrung aufgenommen wird (regelmässig ab 4. Woche), muss nachts das Fläschchen nicht mehr gegeben werden.
- Je nach Qualität der Aufzuchtmilch können die Menge und Intervalle variieren.

Sind die Kätzchen geschwächt, müssen sie intensiv betreut und stündlich gefüttert werden. Sobald sie stabil sind, reicht eine Fütterung alle zwei Stunden aus, auch in der ersten Lebenswoche.

Wenn sie während drei Mahlzeiten nicht schön trinken oder abnehmen, ist die Fütterung mit einer Sonde empfehlenswert. Diese muss von einem Tierarzt durchgeführt werden und ist oft lebensrettend, ansonsten besteht die Gefahr einer Unterzuckerung (Hypoglykämie) und Austrocknung.

Hinweis: Haben die Kätzchen zuvor Muttermilch erhalten, ist oft viel Geduld erforderlich, um sie von der neuen Milch zu überzeugen. Hier hilft das Beimischen von etwas Traubenzucker. Geschwächten Tieren sollte man zuerst ein paar Tropfen konzentrierte Traubenzuckerlösung (ca. 20%) ins Maul träufeln. Sie müssen es nicht unbedingt schlucken, da der Traubenzucker direkt durch die Maulschleimhaut resorbiert wird. Nach einigen Minuten ist der Blutzuckerspiegel leicht angestiegen und die Kleinen können besser trinken. Aber Achtung: Dieses Vorgehen sollte nicht zu oft wiederholt werden, da Zucker auch sättigt und sie dann entsprechend weniger trinken.

„Sind die Kätzchen geschwächt, müssen sie intensiv betreut und stündlich gefüttert werden.“



KATZENWELPENFUTTER



Nach rund 3,5 bis 4 Wochen sollte zusätzlich Katzenwelpenfutter in Brei- oder Mousseform angeboten werden. Die Milchmenge kann je nach aufgenommener Futtermenge nach und nach reduziert werden. Ist kein Katzenwelpenfutter erhältlich, kann vorübergehend auch Babybrei für Menschenkinder (z.B. Reis mit Huhn) aus dem Gläschen angeboten werden. Lassen Sie das Kätzchen zu Beginn das Futter oder den Brei von ihrem Finger lecken und führen Sie es mit der Zeit ganz langsam und vorsichtig zum Tellerchen. Es wird irgendwann von alleine merken, wo es von dem leckeren Futter noch mehr gibt. Leichtes Erwärmen des Futters wirkt bei wählerischen Kätzchen manchmal Wunder. Wird das Futter am Anfang mit der Katzenaufzuchtmilch vermenget, erhöht dies die Akzeptanz.

Wenn die Kätzchen selbständig aus dem Teller essen, kann man bis zur 8. Lebenswoche weiterhin Aufzuchtmilch in Schälchen anbieten. Danach sollten die Kätzchen ganz auf Katzenfutter umgestellt sein und die Aufzuchtmilch kann abgesetzt werden.

Vitaminpaste

Ergänzend zur Milch kann ab dem ersten Tag täglich ein erbsengrosses Stück Vitaminpaste (z.B. Felovite oder Calopet) zum Schlecken angeboten werden.



TRINKFLÄSCHCHEN & ALTERNATIVEN

Als Trinkflaschen eignen sich Fläschchen mit Gummisauger. In den Aufzuchtmilch-Packungen ist oft bereits ein Fläschchen enthalten, welches sich aber nicht immer eignet, da es teilweise schwierig ist, eine passende Öffnung in den Gummi zu stechen (z.B. mit Stricknadel, Nagelschere). Die Öffnung darf nicht zu gross sein, da sonst die Gefahr des Verschluckens besteht. Idealerweise kauft man Fläschchen, die bereits einen Sauger mit passender, kleiner Öffnung aufweisen. Werden die Gummisauger porös, sind diese umgehend zu ersetzen, da sonst einzelne Gummistückchen abgebissen werden und einen lebensgefährlichen Darmverschluss verursachen können.

Alternativ kann die Milch tropfenweise und langsam mittels Pipette oder Einwegspritze (ohne Nadel!) verabreicht werden. Die Spritzen sollten dabei gut und leicht gleiten, um eine kleine Dosierung zu ermöglichen. Sobald sie ruckartig bedient werden müssen, sind sie zu entsorgen, da sonst die Gefahr besteht, dass zu viel Milch auf einmal losgedrückt wird und sich das Katzenkind daran verschluckt. Zitenaufsätze aus Plastik (auch Luer Ansatz genannt) die auf die Spritze gesteckt werden, eignen sich perfekt. Sie sind etwa so gross wie eine Katzenzitze, etwas biegsamer und weniger scharfkantig als der Ansatz der Spritze.

Beachten Sie, dass nicht alle Kätzchen einen Saugreflex haben. Leicht gleitende 2ml-Spritzen eignen sich dann besonders gut zur Fütterung, da man die Menge, die das Kätzchen aufnimmt, optimal dosieren kann.

FÜTTERUNGSPPOSITION

Idealerweise nimmt man eine warme Decke auf den Schoss und setzt das Kätzchen darauf. Zuerst etwas streicheln hilft dem Kätzchen, sich zu entspannen, bevor es zu trinken anfängt. Auf keinen Fall darf das Kätzchen auf den Rücken gelegt werden, auch wenn im Internet immer wieder solche Bilder kursieren. Die Gefahr des Verschluckens ist in dieser Position sehr gross. Am besten ist eine sitzende oder stehende Position, allenfalls eine liegende in Bauchlage.

Achten Sie auf den Saugreflex des Welpen, passen Sie sich diesem an und verfüttern Sie die Milch entsprechend langsam. Der Oberkörper des Kätzchens sollte hoch gelagert und das Köpfchen auch einige Minuten nach dem Trinken etwas nach oben gehalten werden.

Wichtig: Regelmässige und lange Massagen!

In den ersten 20 Lebenstagen muss nach jeder Fütterung die Bauch- und Analgegend mit einem feucht-warmen Tuch mit sanftem Druck massiert werden, um die Verdauung und den Harnabsatz zu stimulieren. Diese Massnahme ist überlebenswichtig und es gilt der Grundsatz: Je länger, desto besser. Die Katzenmutter putzt die Kleinen oft stundenlang und stimuliert sie laufend auf diese Weise. Viele mutterlose Kätzchen überleben die ersten vier Lebenswochen nur deshalb nicht, weil sie gar nicht oder zu kurz massiert wurden.



KÖRPERGEWICHT

Das Körpergewicht müsste täglich um etwa 10% steigen. Zu Beginn ist das Gewicht besonders bei geschwächten Patienten oft gleichbleibend oder steigt nur ganz wenig. Es sollte sich aber rasch bessern. Bleibt das Gewicht konstant oder nimmt das Kätzchen sogar ab, ist dies ein Alarmzeichen und es wird dringend geraten, sofort einen Tierarzt aufzusuchen. In allen Fällen empfiehlt es sich, das Katzenbaby zwei- bis dreimal täglich zu wiegen. Idealerweise schafft man sich eine digitale Waage an, die das Gewicht des Katzenkindes auf das Gramm genau misst. Der Einfachheit halber kann das Kätzchen zum Wägen in ein Körbchen (z.B. Brotkorb) gesetzt werden. Zur Kontrolle wird ein Protokoll geführt mit Angabe von Gewicht, Datum und Uhrzeit.

Überfütterung

Besonders bei geschwächten Tieren muss man am Anfang mit der Fütterung sehr vorsichtig sein. Geben Sie zu Beginn lediglich etwas WHO-Juice (Rezept vgl. nachfolgend), danach ganz kleine Portionen des Muttermilchersatzes. Wenn der Bauch prall wird, sofort aufhören. Viele geschwächte Patienten sterben in den ersten ein, zwei Tagen wegen Überfütterung, die den Stoffwechsel zum Kollabieren bringt.



KOTABSATZ & VERDAUUNGSSTÖRUNGEN

Allgemeine Regel: Ein nur milchgefüttertes Kätzchen setzt im optimalen Fall zwei- bis dreimal täglich Kot ab. Es gibt aber auch Tiere, die nur einmal am Tag, dafür eine grössere Menge, koten. Kätzchen, die längere Zeit keine Nahrung zu sich genommen haben, werden nach einem Tag (ca. 20 Stunden nach der Fütterung) das erste Mal wieder Kot absetzen.

Verdauungsstörungen

Es kommt immer wieder vor, dass Kätzchen unter Verdauungsstörungen wie Durchfall, Blähungen oder Verstopfung leiden. Verdauungsproblemen kann einfach vorgebeugt werden, indem das Wasser, welches dem Milchersatzpulver zugegeben wird, ganz oder teilweise durch milden Fencheltee (wie er auch für Kleinkinder erhältlich ist) ersetzt wird. Fencheltee wirkt vor allem gegen Blähungen. Kamillentee kann ebenfalls eingesetzt werden. Er wirkt entzündungshemmend und auch krampflösend.

Durchfall

Wenn die Kätzchen Durchfall haben, hilft es, mehrmals täglich Ringer-Laktat mit Glucose zu verabreichen. Auch abgekochtes Wasser mit Taubenzucker aus der Apotheke oder Drogerie, egal ob mit Geschmack oder ohne (z.B. Dextro Energy) hilft. Alles im Verhältnis 2:1 mischen, diese Mischung dann im Verhältnis 1:1 zur Milch zugeben und schliesslich gewärmt (ca. 37 °C) füttern. Zusätzlich zweimal täglich ein Probiotikum (z.B. Synbiotic, FortiFlora, Bioflorin) hinzugeben. Hat man keine Probiotika zur Verfügung, kann der Milch (anstelle des Wassers) auch etwas Schwarz-, Kamillen- oder Brombeerblätterttee beigemischt werden, wobei man diesen nicht zu lange ziehen lassen soll.

Anstelle der Ringer-Laktat/Glucose-Mischung kann als Ersatz auch auf andere, kommerzielle isotonische Lösungen (Isostar, Powerade, Gatorade etc.) zurückgegriffen werden. Steht auch dies nicht zur Verfügung, hilft der sogenannte „WHO-Juice“, den man mit Haushaltszutaten selbst mischen kann:

WHO-Juice (Elektrolyttrink zum selbermachen)

- 1 Liter Wasser
- ½ Liter Apfelsaft
- 4 Teelöffel Honig
- 2/3 Teelöffel Kochsalz
- ½ Teelöffel Backpulver



Alles zusammen aufkochen, abkühlen lassen.

Verstopfung

Sind die Kätzchen verstopft, helfen einige Tropfen Paraffinöl im Fläschchen oder als Einlauf (Klistier). Für den Einlauf kann man ebenfalls eine Spritze mit dem bereits erwähnten Zitenaufsatz verwenden. Keinesfalls sollte man dem Milchersatz regelmässig Paraffinöl zufügen, denn dadurch werden fettlösliche Vitamine gebunden und können dann nicht resorbiert werden. Kaffeerahm wirkt nicht besonders gut, da er nur Fette enthält, die resorbiert werden und somit nicht helfen, den Kot gleitfähiger zu machen.



PARASITEN

Bei der kompletten mutterlosen Aufzucht von Hand fällt die Schutzfunktion der mütterlichen Kolostralmilch weg. Die Kätzchen sind daher besonders anfällig für Infektionen aller Art. Je nach Gesundheitszustand des Muttertieres können bestimmte Krankheitserreger auch schon im Mutterleib auf die Welpen übertragen werden.

Es gibt Pasten mit Antikörpern der häufigsten Durchfallerreger, die als Kolostralmilchersatz gefüttert werden können. Eine weitere Möglichkeit ist die Blutentnahme bei der Mutter (falls noch möglich) oder auch bei einer beliebigen, gesunden Katze, um dann das Serum den Kätzchen einzugeben. Dies ist jedoch nur in den ersten vier Lebenstagen möglich und ist durch einen Tierarzt durchzuführen.

Die Kätzchen sollten wie folgt behandelt werden:

Entwurmung

Im Alter von 2, 4, 8 und 12 Wochen (z.B. mit Panacur-Paste), anschliessend einmal monatlich bis zum Alter von 6 Monaten. Danach je nach Infektionsrisiko.

Ektoparasiten

Die meisten Präparate sind nicht für Kätzchen unter acht Wochen zugelassen. Sind nur wenige Flöhe vorhanden, sollten diese vorsichtig mit einem Flohkamm oder von Hand einzeln entfernt werden.



Ein, zwei Flöhe schaden den Kleinen nicht. Nur sehr starker Befall kann zu einer Anämie führen. Produkte gegen Flöhe sollten nur bei stabilen Tieren und wie folgt angewendet werden:

1. Einen Sprühstoss Flohspray mit dem Wirkstoff Fipronil (z.B. Effipro oder Frontline) auf die Hände (evtl. mit Handschuhen) geben, gleichmässig verteilen und dann auf das Fell streichen.
2. Danach das Kätzchen regelmässig (mindestens einmal täglich) mit dem Flohkamm am ganzen Körper vorsichtig kämmen. Dabei den Flohkamm allenfalls auch mit etwas Flohspray besprühen.
3. Täglich alle Textilien in der Katzenbox wechseln und bei mindestens 75 °C waschen. Bei starkem Parasitenbefall empfiehlt sich die Anwendung eines Umgebungssprays. Dieser ist einige Minuten einwirken zu lassen, danach können Textilien auch mit der normalen Wäsche gewaschen werden.

IMPFUNGEN



Gesunde Kätzchen sollten rechtzeitig geimpft werden, um sie gegen die gängigen Viren zu schützen.

Generell gilt: Nur gesunde Tiere dürfen geimpft werden, da sonst mit starken bis hin zu tödlichen Impfreaktionen zu rechnen ist.



Katzenschnupfen / Katzenschnupfen

Die Grundimmunisierung erfolgt in der Regel ab der 8. Lebenswoche, idealerweise mit einem Körpergewicht von 1 Kilo. Bei einem hohen Infektionsrisiko empfiehlt es sich, eine zusätzliche erste Impfung bereits in der 6. Lebenswoche vorzunehmen. Danach sollte diese Kombi-Impfung in den ersten vier bis fünf Lebensjahren jährlich wiederholt werden. Bei älteren Tieren kann der Abstand zwischen den Impfwiederholungen verlängert werden.

Leukose

Die Grundimmunisierung und anschließende Impfung ist nur bei Katzen mit Auslauf ins Freie zu empfehlen. Nach einem erfolgten, negativen Bluttest kann diese wie die Katzenschnupfen/Katzenschnupfen-Impfung ab der 8. Lebenswoche, idealerweise mit einem Körpergewicht von 1 Kilo, verabreicht werden. Auch diese sollte zumindest in den ersten vier bis fünf Lebensjahren jährlich wiederholt werden.

KASTRATION

Die Kastration der Katzen durch einen Tierarzt sollte spätestens im Alter von fünf bis sechs Monaten erfolgen. Die Kastration ist aus Gründen des Tierschutzes und zum Wohle des Tieres sinnvoll und schränkt die Katzen in ihrem Wohlbefinden nicht ein. Spätestens während der Kastration sollten die Tiere wenn möglich auch geimpft werden.

Handaufzucht von Katzenwelpen bedeutet Hingabe. Es braucht sehr viel Zeit, Wissen und Liebe, um sie erfolgreich durchzuführen. Das Risiko zu scheitern, ist leider gross, denn das Fehlen der Mutter und der Muttermilch kann der Mensch nicht in jedem Fall angemessen kompensieren. Die grössten Risiken sind zudem Verdauungsprobleme, Austrocknung, Auskühlung bzw. Überhitzung, Verhungern oder Verschlucken.

Die gleichzeitige tierärztliche Begleitung ist grundsätzlich zu empfehlen. Fehlt diese Möglichkeit (z.B. im Ausland), Sie jedoch die Regeln in diesem Wegweiser beachten und genügend Geduld, Zeit und Durchhaltenwillen beweisen, haben diese kleinen Wesen dennoch eine gute Chance auf ein gesundes Leben. Und das Gefühl, welches man empfindet, wenn man erleben darf, wie die kleinen Kätzchen wachsen und zu spielen beginnen, ist unbeschreiblich schön und entschädigt mehrfach für all die auf sich genommenen Mühen.



Wir wünschen
Ihnen viel
Erfolg!





NetAP - Network for Animal Protection
Vogelsangstrasse 32
CH - 8133 Esslingen/ZH
Schweiz
Tel. +41 (0)44 202 68 68

info@netap.ch
www.netap.ch
www.facebook.com/netap.ch

Postkonto: 85-788418-5
IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5

© 2015 **NetAP** – Network for Animal Protection